

Laibacher Zeitung.



Nr. 6.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 12, halbj. 7.50.

Montag, 10. Jänner.

Insertionspreis: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 4 kr. 1 bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1881.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Ministerium des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Dezember v. J. die Versetzung des k. und k. Generalconsuls, Ministerialrathes August Venk von Wolfsberg von Barcelona nach Marseille huldreichst zu genehmigen und den mit Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes besetzten Sectionsrath im Ministerium des Aeußern Ludwig Pržibram zum k. und k. Generalconsul in Barcelona allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Jänner d. J. dem Hilfsämterdirector des obersten Gerichtshofes Belimir Barbarič in Anerkennung seiner sehr eifrigen und erprießlichen Verwendung todfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Jänner d. J. dem Thürhüter des obersten Gerichtshofes Simon Hönfinger in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Erkenntnis.

Das k. l. Landesgericht in Prag hat auf Antrag der k. l. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 23. Dezember 1880, B. 31158, die Weiterverbreitung der in Zürich erscheinenden Zeitschrift „Der Socialdemokrat“ Nr. 47 vom 21. November 1880 wegen des Aufzuges „Parteigenossen, vergetzt der Verfolgten und Gemährregelten nicht!“, dann wegen des Artikels „Zum Hamburger Belagerungszustand“ nach § 301 St. G., wegen der Artikel „Die Mörder, Haffelmänner, Anarchisten und Militäristen“ und „Noch einmal die Stellung unserer Partei zur bürgerlichen Socialdemokratie“ nach den §§ 58 c und 59 c St. G., endlich wegen des Artikels „Deutschland“ nach § 305 St. G. verboten.

Nichtamtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben — wie die „Wiener Zeitung“ meldet — der freiwilligen Feuerwehr in Asperrsdorf im politischen Bezirke Oberhollabrunn in Niederösterreich einen Betrag von 100 fl., dann der Marktgemeinde Tšper und der Gemeinde Altemarkt a. d. Tšper im politischen Bezirke Amstetten in Niederösterreich Beträge von 80 fl. und 100 fl., sämmtlich zur Anschaffung von

Löschgeräthen; ferner, wie die „Linzer Zeitung“ meldet, den freiwilligen Feuerwehren in Gaisern und in Traun je 80 fl., ferner, wie die „Klagenfurter Btg.“ meldet, der Ortschaft Ober-Bellach bei Villach zur Errichtung einer Feuerwehr einen Beitrag von 50 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Centralcommission für die Grundsteuer-Regelung.

Nachdem das von der Centralcommission für die Grundsteuer-Regelung in der Sitzung vom 26. Mai 1880 bestellte Comité von 18 Mitgliedern die ihm zur Aufgabe gemachte Prüfung der Vorlagen der Landes- und Landes-Subcommissionen über das Ergebnis der Ab- und Einschätzung beendet und sich über die der Centralcommission behufs ihrer endgiltigen Beschlussfassung zum Zwecke der Richtigstellung der Classificationstarife für alle Länder zu stellenden Anträge geeinigt hatte, beraumte Se. Excellenz der Finanzminister auf den 17. Dezember 1880 eine neuerliche Sitzung der Centralcommission an, auf deren Tagesordnung die Berathung und Beschlussfassung über den Bericht und die Anträge des Comité stand.

Nachdem zu Beginn dieser Sitzung der den Vorsitz führende Sectionschef, Se. Excellenz Freiherr von Distler, die im Stande der Mitglieder und Ersatzmänner der Commission eingetretenen Veränderungen zur Kenntnis gebracht und die Mittheilung der seit der letzten Sitzung des Ahtzehner-Comité eingelangten Petitionen veranlasst hatte, deren Verlesung und Würdigung bis zur Berathung und Beschlussfassung über die Tarife der betreffenden Kronländer vorbehalten wurde, ward zur Tagesordnung geschritten.

Ein im Interesse der Beschleunigung der Arbeiten gestellter Antrag, von der Verlesung des Berichtes des Comité abzusehen, wurde abgelehnt und der Bericht verlesen.

In diesem Berichte stellte das Comité einerseits seine Anträge wegen Annahme und theilweiser Ablehnung der Reklassierungsergebnisse und andererseits empfahl es der Commission die Richtigstellung der Classificationstarife aller Länder nach dem von ihm gelieferten Detailoperate.

Einzelne in den Tarisanträgen implicite enthaltene Anträge auf Aenderungen in den Tarifen der Länder in Absicht auf die Vermehrung oder Verminderung von Tarifklassen behielt sich der Berichterstatter vor, mündlich näher zu bezeichnen.

Nach Ablehnung eines Antrages auf die Wahl eines neuen Comité von 18 Mitgliedern, welchem

der Bericht des Ahtzehner-Comité und die Operate desselben sowie alle übrigen Vorlagen mit dem Auftrage zugewiesen werden sollten, alle diese Operate und Vorlagen zu prüfen und behufs der endgiltigen Beschlüsse der Centralcommission zum Zwecke der Richtigstellung der Classificationstarife, der Feststellung der Reinertrags-Hauptsumme für alle Länder sowie eventuell der Nachbesserungen der Einschätzung die geeigneten Anträge zu stellen, wie auch eines weiteren Antrages über die Classificationstarife in drei Besungen abzustimmen, wurden zunächst die Anträge in betreff der Reklassierungsergebnisse in Verhandlung gezogen und vollinhaltlich angenommen.

Es wurde hienach die Annahme der vorgenommenen Reklassierung im großen und ganzen beschlossen, dagegen in 20 Bezirken ganz oder bezüglich einzelner Culturen abgelehnt.

Die eingebrachten weitergehenden Anträge auf Ablehnung der Ergebnisse der Reklassierung a) im Bezirke Linz bezüglich der Cultur der Gärten, b) in Steiermark bezüglich sämtlicher Culturen und Bezirke, namentlich aber im Bezirke Feldbach, endlich c) in der Bukowina in den Culturen der Aecker und Wiesen unter Annahme des diesfalls von der Landescommission ausgearbeiteten Klassierungsvorschlages wurden abgelehnt.

Rücksichtlich der Reklassierungen in den Bezirken Proßnitz und Olmütz hatte das Comité folgende Resolution vorgeschlagen:

Bei Erledigung der gegen die Einreichung der Grundflächen in die einzelnen Bonitätsklassen in den Bezirken Proßnitz und Olmütz allenfalls eingebrachten Reclamationen ist auf die Herstellung eines ebenmäßigen Verhältnisses bei der Einschätzung in diesen beiden Bezirken gegenüber der durchschnittlichen Einschätzung im Lande Bedacht zu nehmen; — welche Resolution die Commission gleichfalls acceptierte.

Ebenso nahm die Commission die in dem Tarifvorschlage des Comité enthaltenen Aenderungen in Beziehung auf die Zahl der Bonitätsklassen in den einzelnen Bezirken und Districten an.

Auf einen sohin eingebrachten Antrag auf Schluss der Sitzung wurde nicht eingegangen und mit der Berathung der Tarisanträge des Comité begonnen, und wurde über die Classificationstarife von Dalmazien, Istrien und Triest noch in dieser Sitzung, in der Sitzung vom 19. Dezember über jene von Görz und Gradiska, Südtirol, Krain, Kärnten, Nordtirol und Vorarlberg, in der Sitzung vom 20. Dezember über jene von Salzburg, Mähren, Schlesien, Böhmen, Galizien und von der Bukowina, in der Sitzung vom

Feuilleton.

Die Eröffnung der neuen Irrenanstalt in Studenz.

Am 3. d. M. fand die feierliche Eröffnung der neuen Irrenheilanstalt zu Studenz durch den Herrn Landeshauptmann Dr. Ritter v. Kaltenecker unter Betheiligung des Landesauschusses, der Anstaltsärzte, Beamten, der bauleitenden Ingenieure und der Schwester Oberin statt. Nachdem unter Vorantritt des Directors der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten, Prof. Dr. Valenta, der Primararzt Dr. Bleiwies als Cicerone die Versammelten durch sämtliche Anstaltsräume geführt hatte und sich dieselben von deren Zweckmäßigkeit und netter Wohnlichkeit die persönliche Ueberzeugung verschafft hatten, hielt nach beendetem Rundgange der Herr Landeshauptmann Dr. Ritter v. Kaltenecker eine Anrede, worin er die Versammelten begrüßte und seiner inneren wahren Freude über das gelungene Werk Ausdruck gab.

Die Ausführungen des Herrn Landeshauptmannes lauteten im wesentlichen wie folgt: Als er vor acht Jahren in den Landesauschuss eintrat, fand er bereits die Frage über die Nothwendigkeit eines Irrenhauses vor, — doch erst nach längeren Verhandlungen ist es dem Landesauschusse geglückt, durch den Ankauf der Studenzer Realität vor den hohen Landtag zu treten, welcher den Ankauf derselben genehmigte, hieran knüpften sich dann die weiteren Verhandlungen zu dem Ende, die Anstalt in dem heutigen Bestande

zu erbauen. Der hohe Landtag hat nämlich die hiezu erforderlichen Geldmittel bewilligt, wodurch der Landesauschuss in die Lage versetzt wurde, den Bau zu beginnen und Ende 1880 zu vollenden, somit die Anstalt heute zu eröffnen und ihrem Zwecke zu übergeben. Es gereiche ihm zur besondern Freude, heute, kurz vor seinem Scheiden aus Laibach, noch diesen Bau beendet zu sehen, und müsse er hier insbesondere noch des hohen Landtages dankbar gedenken, welcher trotz der sehr bescheidenen Mittel Krains dem Landesauschusse dieselben zur Verfügung gestellt hatte. Indem er nun die Anstalt eröffne und der bewährten Führung der Herren Aerzte übergebe, kann er es nicht unterlassen, denselben die wärmste Obforge dafür anzupfehlen, auf dass sie unter ihrer bewährten Führung zum Wohle der armen Geisteskranken gedeihe und aus derselben Viele — recht Viele gesund an Geist und Körper zu ihren Familien rückkehren mögen. Damit aber dieses Ziel erreicht werde, ersuche er auch die Schwester Oberin um ihre Unterstützung betreffs der ihr anvertrauten Wartung. Da die Aerzte allein ihrem Berufe, der Heilung der Kranken, ohne Hilfe nicht nachkommen können, so mögen die ehrwürdigen Schwestern ihren schönen, freiwillig gewählten Beruf durch die pflichteifrige Wartung der armen Kranken erfüllen und dadurch die Thätigkeit der vom besten Willen erfüllten Aerzte unterstützen. Hierauf wandte sich der Herr Landeshauptmann an die Verwaltungsbeamten, für welche dadurch, dass sie nunmehr mit Zeitverlust in selbstloser Weise öfters die Anstalt besuchen müssen, allerdings eine größere Arbeit erwachse, welche jedoch dadurch die Zwecke der Anstalt werden befördern helfen. Schließlich gedachte er noch

mit dankender Anerkennung der Herren Techniker, welche dieses schöne Bauwerk zu schaffen und so, wie es dasteht, zu beenden halfen.

Hierauf erwiderte Director Dr. Valenta mit folgender Ansprache:

„Wie lange ist es dessen, seit die ärmsten aller armen Kranken — die Irren — menschenwürdig behandelt werden? — Noch ist es kein Jahrhundert! — Wer hat in Oesterreich bahnbrechend hiezu gleichsam die Initiative ergriffen? wer hat denselben die Ketten abgenommen? Wer anders, als unser unsterblicher Reformator Kaiser Josef II., und bei der von und unter ihm inaugurierten Behandlungsmethode schonender, menschenwürdiger Detention blieb es sozusagen mehr minder fast bis in die Neuzeit! Sind es doch kaum mehr als 6 bis 8 Lustra, dass man endlich daran gieng, den armen Geisteskranken Asyl zu bauen, welche nicht mehr nur Detentionsanstalten zu deren Unschädlichmachung sein sollten, sondern welche denselben auch Heilung bringen, ihren umnachteten Geist wieder erleuchten — befreien sollten, — dass man also Irrenheilanstalten im wahren Sinne des Wortes gründete. Voran gieng Wien, dann kam Prag, Brünn, mit Einem Worte, die reichen Kronländer schritten mit edlem Wettstreit an dieses humane Werk und scheuten diesbezüglich keine Opfer.“

„Exempla trahunt“ — in unserem Jahrhundert der Humanität konnten auch die übrigen Kronländer sich den diesbezüglichen psychiatrischen Anforderungen nicht verschließen — in rascher Nacheinandersetzung entstanden derartige Irrenheilanstalten, so auch das unsrige, dessen feierliche Eröffnung wir heute feiern. — Dass unser schönes kleines Krain trotz seiner bescheidenen

21. Dezember 1880 über jene von Steiermark, Nieder- und Oberösterreich beschlossenen, und wurden die Tarife sämtlicher Länder vollkommen im Einklange mit den bezüglichen Anträgen des Achtehner-Comités endgültig festgestellt.

Gegenanträge wurden eingebracht bei Triest, bei Görz und Gradiska, bei Südtirol, bei Krain (Bezirk Adelsberg), bei der Bukowina, bei Steiermark, Ober- und Niederösterreich.

Sämtliche diese Gegenanträge wurden mit überwiegender Majorität abgelehnt.

Was namentlich die letztgenannten drei Länder betrifft, wurde in der Sitzung vom 20. Dezember 1880 neuerlich ein Comité von fünf Mitgliedern zur wiederholten Prüfung der einzelnen Tarifsätze derselben bestellt, welchem zugleich sämtliche vom hohen Abgeordnetenhaufe der Regierung übergebenen Petitionen zur eingehenden Prüfung, Würdigung und Berichterstattung mit der Einladung zugewiesen wurden, bei Behandlung des betreffenden Landes die Vertreter desselben zuzuziehen, und welchem die mündliche Berichterstattung binnen 24 Stunden aufgetragen wurde.

Dieses Comité kam dem erhaltenen Auftrage nach; in der Sitzung vom 21. Dezember 1880 beantragte jedoch dieses Comité die Ablehnung der auch in derselben aufgenommenen Anträge auf die oben erwähnten generellen Percentualabstriche an den Tarifen und die Annahme der Tarifsanträge des Achtehner-Comités.

Bezüglich der Petitionen stellte es den Antrag: Die Centralcommission wolle die während ihrer Verhandlung und auch früher in welchem Stadium immer eingelaufenen, sowie die vom hohen Abgeordnetenhaufe hieher abgetretenen Petitionen durch die gefassten Beschlüsse als erledigt ansehen.

Dagegen empfahl dasselbe folgende Resolution der Centralcommission zur Annahme: Es sei bei Oberösterreich, Steiermark und Niederösterreich, falls sich im Reclamationsverfahren in einer der Culturen eine zu scharfe Einschätzung vorfinden sollte, diese Schärfe in vollem Maße abzumildern.

Diese Anträge des Fünfer-Comités — die Resolution jedoch mit der Einschaltung: „ebenso wie in anderen Ländern“ nach dem Worte Niederösterreich — wurden angenommen, zwei andere zu derselben gestellte Amendements: auf namentliche Anführung von Nord- und Südtirol — dagegen als hienach gegenstandslos zurückgezogen.

Hienach und nachdem in dieser Sitzung, wie bereits erwähnt, auch die Classificationstarife für Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich und somit für alle Kronländer in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Achtehner-Comités angenommen und die gewählten Verificatoren zur Verifikation der Protokolle der letzten Sitzungen ermächtigt worden waren, die Centralcommission somit ihre dermalige Aufgabe erledigt hatte, sprach Vorsitzender im Auftrage Seiner Excellenz des Finanzministers sämtlichen Mitgliedern der Commission den wärmsten Dank der Regierung für ihre selbstlose Hingebung und aufopferungsvolle Thätigkeit aus, worauf die Versammlung mit dem Danke an den Vorsitzenden für die umsichtige Leitung sowie für die eifrige Mithilfe und Unterstützung der Commission durch die übrigen Regierungsorgane erwiderte und die Sitzungen der Centralcommission bis

zu dem Zeitpunkte, mit welchem deren Einberufung nach dem Gesetze wieder zu erfolgen haben wird, geschlossen wurden.

Zur Lage.

Unter dem Voritze Sr. Majestät des Kaisers wurde am 6. d. M. eine gemeinsame Ministerconferenz abgehalten, der die Minister Baron Haymerle, Graf Bylandt, v. Szlavy, Graf Taaffe, v. Dunajewski, v. Tisza und Graf Szapary beiwohnten. Es wurden, wie die „Budap. Corr.“ mittheilt, mehrere oberschwebende gemeinsame Angelegenheiten erörtert und auch zum größten Theile erledigt.

Die großen Reichsraihserien wurden mit Parteitagen ausgefüllt, die Weihnachtsferien bringen Bauern-tage in nie geahnter Fülle: in Langenlois, Königstetten, Scheibbs und in Linz. In Langenlois ward der conservative Redner Wasserburger (aus Langenlois), der die Ansicht aussprach, daß in Bauernversammlungen nur Bauern zu reden hätten, durch ununterbrochenes Lärmen und Schreien, Stampfen mit den Füßen, durch Rufe: „Herunter“, „Herunter“ in der Fortsetzung seiner Ausführungen gehindert. Auch ließ man es ihm nicht zu, aus dem „St. Pöltener Boten“ auf die Grundsteuerfrage Bezügliches vorzulesen. In der Frage der Wahlreform erklärte auf derselben Versammlung ein Redner, Dr. Stinzi aus Krems: „Der Knecht darf nicht mit dem Bauer stimmen, der Bauer ist der Herr“.

Der ungarische Reichstag nimmt heute Montag seine Thätigkeit wieder auf. Zur Verathung gelangt in erster Reihe der Concurrs-Gesetzentwurf; dann soll der Gesetzentwurf über die Consumsteuern folgen.

Für den Bau der Pest-Semliner Eisenbahn hat sich ein neuer Unternehmer gemeldet, nämlich Sir Thomas Tankred, welcher diesertage, von London kommend, in Pest angelangt ist. Der denselben begleitende Ingenieur Mr. Baders ist Associé der Firma John Fowler, welche zu den renommirtesten Eisenbahn-Ingenieurfirmen Englands zählt. Hinter diesen Herren sollen die besten englischen Bauhäuser stehen. Sie haben mit dem Studium der Pläne bereits begonnen und bedürfen einiger Tage, um sich zu orientieren, wonach dieselben dann sowohl inbetreff des Baues, als auch bezüglich der Finanzierung ihr Offert stellen werden. Wie die „Ungarische Post“ erfährt, sind die Unternehmer auch bereits abgereist, um die Linie in Augenschein zu nehmen.

Vom Ausland.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Belgrad zu gehenden Meldung wurde der serbische Delegierte für die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, Mezić, von seiner Regierung nach Belgrad berufen, um über den Stand der Verhandlungen mündlich zu berichten. Ungeachtet der noch vorhandenen Schwierigkeiten wird in serbischen Regierungskreisen, wie neuerlich versichert wird, das Zustandekommen des Handelsvertrages mit Positivität erwartet.

Die in letzter Zeit vorgenommenen Verhaftungen einiger hervorragender Führer der albanesischen Liga haben — wie man der „Pol. Corr.“ aus Skutari schreibt — die prekäre Lage der Pforte in Albanien nur verschlimmert. In einigen Theilen des Landes hat die

Autorität der Pforte sozusagen gänzlich aufgehört. Ohne geradezu zur offenen Insurrection überzugehen und scheinbar eine loyale Haltung bewahrend, haben die Albanesen dennoch zahlreiche Beamten der Pforte zur Abreise genöthigt und durch ihre Connationales ersetzt. Riamil Bey, welcher von der Pforte von Brizrend abberufen wurde, mußte auf Befehl der Liga daselbst auf seinem Posten verbleiben, bis die Liga erfahren haben werde, welcher Beamte an seiner Stelle ernannt worden sei. Redjib Bey und mehrere andere Beamte der Pforte wurden von der Liga entlassen und Radi Razid Efendi wurde als sein Stellvertreter proclamirt. Endlich ernannte die Liga einen Steuer-einnehmer und Dewich Bey zum Polizeidirector von Brizrend. Aehnliche Dinge sind in Uskup, Ypel und Yakowa vorgefallen. Neue Beamte der Pforte wurden gehindert, in die Stadt einzuziehen und mußten unverrichteter Dinge wieder abreisen. In diesen Districten sind öffentliche Ausrufer von einem Punkte nach dem andern gegangen, um bekanntzumachen, daß alle Einwohner, mit Ausnahme der Kinder und Greise, sich auf den Widerstand vorbereiten müssen, falls die Pforte Truppen nach jenen Gegenden entsenden wollte. Es sind sogar schon einzelne Conflicte zwischen türkischen Truppen und Albanesen vorgefallen und in einem derselben der berüchtigte Kuzane Riza, welcher seinerzeit schwere Greuelthaten gegen Christen verübt hatte, schwer verwundet und gefangen genommen.

Aus Cetinje meldet man der „Presse“ unterm 5. Jänner: Heute mittags hat man hier von Dulcigno folgenden Bericht erhalten: Gestern früh ist die Abgrenzungscommission hier angekommen und unverzüglich nach gepflogener Rücksprache mit dem türkischen Commissär Bedri Bey nach St. Giorgio abgegangen; Bedri Bey kam aber nicht nach, er simulirte Krankheit und schützte die Erwartung neuer Instructionen aus Konstantinopel vor. Infolge dessen wurden die Commissäre unangenehm überrascht und haben gestern abends hier eine Conferenz gehalten. Sie beschloffen, morgen in corpore nach Skutari abzugehen und collectiv bei den Pfortenbehörden den Abschluß der Grenzbestimmung zu urgieren.

Aus London

Schreibt man: Der auf Irland bezügliche Abschnitt der englischen Thronrede lautet: „Die in meiner letzten Rede ausgesprochene Erwartung auf eine große Verminderung der Noth in Irland in Folge der reichen Ernte wurde realisiert. Allein ich muß leider erklären, daß die socialen Zustände Irlands einen allarmierenden Charakter angenommen haben. Die agrarischen Verbrechen vermehrten sich allgemein weit über die Erfahrungen der letzten Jahre. Die Attentate gegen das Leben nahmen nicht in dem nämlichen Verhältnisse zu wie andere Verbrechen, allein ich muß hinzufügen, daß von der Polizei in Folge Auftrages der Regierung zum persönlichen Schutze Maßregeln getroffen wurden, die weit alle früheren Präcedenzfälle übertreffen. Ich muß noch andere, noch mehr verbreitete Uebel erwähnen. Die Pflege der Justiz wurde illusorisch und auf diese Weise wurde in verschiedenen Theilen des Landes ein ausgedehntes System des Terrorismus inauguriert, welches ebenso die Ausübung von Privatrechten wie die Erfüllung von bürgerlichen Pflichten paralytisierte. Bei einem solchen Zustande der Dinge, welcher in einigen wichtigen Be-

Mittel das Möglichste leistete, — vor diesem fait accompli stehen wir heute. Krain nimmt im Kranze der österreichischen Kronländer mit Irrenheilanstalten durch diese Schöpfung einen der ersten Plätze ein, ja, ich behaupte, mit einem solchen zu Heilzwecken zu benutzenden großartigen, schönen Grund- und Boden-complexen ausgerüstet, gibt es in Europa keine zweite Anstalt mehr. Was natürlicher, daß ich als der vom Lande aufgestellte Hüter dieser großartigen Schöpfung am heutigen Tage an diesem Orte jener mit dem Gefühl der größten Dankbarkeit gedente, welche dieses Werk begonnen und nahezu durchgeführt haben: des hohen krainischen Landtages und dessen Delegierten, des hochverehrten Landesauschusses — diesen bringe ich hiemit im Namen des Landes Krain den tiefstgefühltesten Dank hiefür dar mit der Bitte, auch ferner sich des begonnenen Werkes mit derselben Wärme und Einsicht anzunehmen, auf daß dasselbe zum Wohle und Glanze Krains endlich wirklich vollendet dastehen möge.

Mit dem heutigen Tage wird dem materiellen Werke gleichsam das geistige Leben eingefloßt — es hat das Heilen der diese Räume bewohnenden Geisteskranken zu beginnen — eine unter allen Bedingungen schwierige, verantwortliche Aufgabe. An uns Aerzten und Beamten wird es nicht fehlen, dessen möge man hohenorts versichert sein, wir werden gewiß im Sinne der den edelsten Humanitätswegen geweihten Anstalt nach unserem besten Wissen und Gewissen strengstens unseren Pflichten nachkommen und bitten diesbezüglich um fördernde Unterstützung von Seite des hohen Landesauschusses. Auf daß jedoch unser Wirken von Erfolgen gekrönt sei bedürfen die armen willen-

losen Kranken gleichzeitig der genauesten Pflege und Wartung, und in dieser Richtung geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß der barmherzige Orden, dem erhabenen kaiserlichen Wahlsprüche: „Viribus unitis“ gemäß, uns einträchtig und selbstlos in unserem schwierigen Berufe unterstützen werde, dessen walte Gott!“

Kunmehr ergriff der Primararzt Dr. Bleiweis in slovenischer Sprache das Wort: „Ich halte mich verpflichtet, im Namen der Kranken, die dermalen und in Zukunft Hilfe in der Studenzer Irrenanstalt suchen werden, meinen wärmsten Dank auszusprechen, und zwar vorerst dem hohen Landtage, der vor drei Jahren den Bau der Irrenheilanstalt zum Beschlusse erhob, ferner dem hohen Landesauschusse, der nach seinen Kräften dafür Sorge trug, daß auch die innere Einrichtung dem Heilzwecke entsprechend ausgeführt wurde. Die Geschichte aller in den letzten Decennien erbauten Irrenhäuser ist auch die unserer krainischen Landesirrenanstalt, überall kam es erst nach jahrelangen Verhandlungen zum Baue, überall und so auch bei uns siegte die Erkenntnis, daß die Irrenheilanstalt nicht einem Gefängnisse gleichen, sondern einen freundlichen Eindruck auf die Kranken machen müsse, daß ferner die Kranken nach den Formen der geistigen Erkrankung streng gesondert sein sollen, daß alle Localitäten geräumig, gut beheiz- und ventilierbar seien, daß zu einer zweckmäßig eingerichteten Irrenheilanstalt ein größerer Grundbesitz gehöre, wodurch es möglich wird, daß die Kranken sich ausgiebig im Freien bewegen und bei den für ihren unnachteten Geist so zweckmäßigen Garten- und Feldarbeiten verwendet werden können.“

„Fürwahr, groß sind die Bau- und Einrichtungskosten unserer Irrenheilanstalt, doch ist dies nicht allein ein der Menschlichkeit gebrachtes Opfer, und nicht ausschließlich im Interesse der Kranken, sondern auch für den Fond selbst vom großen Vortheile, da nur in Anstalten, wo die früher erwähnten Principe der Einrichtung und Baulichkeiten zur Geltung gelangten, nach den Erfahrungen hervorragender Irrenärzte eine raschere und gründlichere Heilung der Geisteskranken ermöglicht ist. Wenn auch in unserer Anstalt so manche Einrichtung noch mangelhaft ist, so dürfte doch mit der Zeit eine Verbesserung und Bervollständigung erzielt werden können. Im Namen des in der Anstalt wirkenden ärztlichen Personals kann ich dem hohen Landesauschusse die Versicherung geben, daß wir ununterbrochen bemüht sein wollen, das neue Irrenasyl zu einer Heilanstalt im wahren Sinne des Wortes zu machen; daß wir aber auch mit aller Strenge darüber wachen wollen, daß das gesammte hier wirkende Wartersonnale stets seiner Pflicht nachkommen werde. Möge der hohe Landesauschuss uns zur Erreichung dieses Zieles seine Unterstützung auch fernerhin gewähren.“

Nachdem darauf der Herr Landeshauptmann Dr. Ritter v. Kallenegger den Aerzten nochmals versicherte, daß der Landesauschuss der neuen Anstalt, möge sie nun so wie jetzt bleiben oder, was mit der Zeit zu erhoffen ist, vollständig ausgebaut werden, sicherlich stets die wärmste Fürsorge widmen werde, war der feierliche Act, wodurch das Land Krain endlich in den factischen Besitz einer ihr zur Bieder gereichenden Anstalt trat, beendet. — In der neuen Irrenheilanstalt sind dermalen 77 Geisteskranken untergebracht.

ziehungen neu und ohne Präcedenzfälle ist, erachte ich es für recht, erst stetig das gewöhnliche Gesetz in Anwendung zu bringen, bevor ich neue Vollmachten verlangte. Allein der Beweis, dass jene ungenügend sind, welcher Beweis hinreichend durch die jetzigen Zustände Irlands erbracht ist, zwingt mich jetzt, Sie zu benachrichtigen, dass Ihnen sofort Vorschläge vorgelegt werden sollen, um mir additionelle Vollmachten zu erteilen, welche meinem Urtheile nach nothwendig sind nicht allein zur Erhaltung der Ordnung und der Gesetze, sondern auch um meinen Unterthanen Schutz ihres Lebens und Eigenthums und die persönliche Freiheit ihrer Handlungen zu sichern. Unter Sicherung dieser primären und wichtigsten Bedingungen, welche ich soeben erwähnte, wünsche ich jedoch jetzt nicht weniger, als früher fortzufahren in dem Werke der Beseitigung der Beschwerden und in der Arbeit der gesetzgeberischen Verbesserungen.

Die in Irland sowohl wie in Großbritannien eingeführte irische Land-Acte von 1870 producierte viel Gutes und trug viel bei zur Sicherheit und zu dem verhältnismäßigen Wohlstande der Besitzer von Grund und Boden, ohne jedoch den Wert desselben zu vermindern oder die Grundlagen des Eigenthums zu untergraben. In einigen Beziehungen jedoch und hauptsächlich nach den Erfahrungen der letzten schlechten Jahre erwies sich der Schutz, welchen jene Acte gewährt, weder in Ulster noch in den anderen Provinzen ausreichend. Ich empfehle Ihnen daher die weitere Entwicklung der Grundsätze der Acte in einer für die besonderen Bedürfnisse Irlands passenden Weise sowohl bezüglich der Beziehungen zwischen den Grundherren und Pächtern, wie bezüglich wirksamer Anstrengungen, um einem größeren Theile der Bevölkerung durch Ankauf ein permanentes Eigenthumsrecht an Grund und Boden zu geben. Eine solche Gesetzgebung wird zur Erreichung der angeführten Zwecke die Beseitigung aller Hindernisse erfordern, welche aus der Beschränkung des Eigenthums an Land entstehen, allerdings mit besonderer Berücksichtigung aller berechtigten Interessen. Eine Vorlage wird Ihnen unterbreitet zur Errichtung von Grasschafts-Verwaltungen in Irland, welche auf den Grundsätzen der Vertretung der Bevölkerung basiert sein wird, um die Controle der Ausgaben zu sichern und um die Gewohnheit des localen Selbstregiments dort noch mehr auszudehnen.

In der Sitzung des Oberhauses am 7. d. beantragte Lord Cairington den Erlass einer Adresse. Carl of Beaconsfield unterzog die Situation Englands auf allen Gebieten einer scharfen Kritik. Die Schuld an derselben maß er dem Regierungsantritte des gegenwärtigen Cabinets bei, welches die gesammte Politik seiner Vorgänger umzustößen bestricht sei. Die auswärtige Politik des Cabinets beweise dessen Unfähigkeit und die Irrthümer, denen es sich hingibt. In Irland habe die Regierung sich ihrer Functionen gänzlich entäußert; der gegenwärtige Zustand sei das Resultat der Parteibestrebungen.

Carl of Granville wies die Anklage zurück, als ob die Regierung gewünscht habe, dass Europa die Entscheidungen des Berliner Congresses umstöße. Die Regierung war vielmehr bestrebt, den Berliner Vertrag auszuführen. Von Seite Frankreichs wurde vorgeschlagen, dass die Unterhandlungen, welche erfolglos gewesen, außerhalb der Türkei fortgesetzt würden. Alles was die Regierung wünsche, sei, dass man einer Politik beistimme, welche der bereits angenommenen Entscheidung Wirkung verschaffe. Granville wies ferner die Annahme zurück, dass der Regierung die Verantwortung für die Zustände in Irland zufalle. Es sei wahr, dass man hätte zeitiger Coercitivmaßregeln verlangen können; man müsse aber erwägen, ob man Coercitivmaßregeln verlangen könne ohne Reformen. Granville dankte Beaconsfield für die Zusage, die Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung in Irland unterstützen zu wollen. Er bedauerte, dass mehrere Conservative der Regierung den Vorwurf machten, sie wünsche, dass die Ausschreitungen zunehmen möchten, damit sie in den Stand gesetzt werde, ein Gesetz zu verlangen, welches die Reform der Bodengesetze in größerem Maßstabe umfasst. Granville meint, man müsse Irland mit Festigkeit, Sorgfalt und Vorsicht behandeln. Wenn das Parlament die Mittel zur Beseitigung der Uebelstände ablehnte, würde die Aufgabe der Regierung eine schwierige sein. Wenn man aber die Regierung nicht allein bei Coercitivmaßregeln, sondern bei der Verbesserung der Verhältnisse der Grundbesitzer und Pächter, sowie der ökonomischen Lage der Bauern unterstütze, so sei zu hoffen, dass der Friede, die Sicherheit des Grundbesitzes und die Ordnung in Irland wieder hergestellt werden. — Nachdem noch einige Redner gesprochen, wird die Adresse ohne Abstimmung angenommen.

Lord Lytton theilte mit, er werde nächstens die Aufmerksamkeit des Hauses auf die afghanische Frage und seine eigene Politik lenken.

Tagesneuigkeiten.

(Die Cadettenschulen.) In militärischen Kreisen ist seit einiger Zeit von einer beabsichtigten Auflösung oder Restringierung der Cadettenschulen die

Rede. Die Sache verhält sich, wie man der „Bohemia“ berichtet, folgendermaßen: An eine Auflösung der Cadettenschulen wird ebenso wenig gedacht, wie an eine Reduction ihrer Zahl. Doch ist mit Beginn des Schuljahres 1880/81 eine Herabminderung des Frequentantenstandes an einzelnen dieser Schulen eingetreten. Der Maximalstand aller 18 Cadettenschulen zusammen genommen beziffert sich mit 4390 Frequentanten. Mit Beginn dieses Schuljahres wurde aber in der Infanterie-Cadettenschule zu Wien der Stand von 400 auf 360, in den Infanterie-Cadettenschulen zu Rathhaus bei Brünn und Lobzow bei Krakau von je 240 auf 200 und in der Artillerie-Cadettenschule zu Wien von 480 auf 440 herabgemindert. Den Grund hiezu bietet der Umstand, dass durch den Zubrang zu den Cadettenschulen der Abgang des Officiersmaterials bereits hinreichend gedeckt erscheint, und dass die Cadettenschulen eine Ueberproduction zu ergeben beginnen. Vom Jahre 1866 bis 1874 wollte nur selten jemand freiwillig Soldat werden, blühende Industrie- und sonstige Unternehmungen boten jungen Leuten Stellen in bedeutender Anzahl, und die damaligen Truppen-Divisionschulen (nachmaligen Cadettenschulen) waren fast verödet. In der Armee fehlten gegen 2000 Officiere auf den Friedens-, gegen 6000 Officiere auf den Kriegszustand. Da kam die Reorganisation der Cadettenschulen und infolge des Krachs die allgemeine Geschäftsstockung, welche die gesicherte Position der Officiere immer begehrenswerter machte. Auch die Aussicht, schon ein halbes Jahr nach Absolvierung der Cadettenschule Lieutenant zu werden, hatte viel Verlockendes an sich. Der Andrang zu den Cadettenschulen wurde sehr groß und ist noch jetzt eher im Zu- als Abnehmen begriffen. Im Jahre 1880 erhielt die Armee einen Zuwachs von mehr als 1000 Berufscadetten, und im Mai- und November-Abancement desselben Jahres wurden etwas mehr als 450 Cadetten zu Lieutenants befördert. — Das zeigt eine Ueberproduction an Cadetten, welche bei gleichen Verhältnissen in fünf Jahren circa 2000 nicht-avancierten Cadetten ergäbe, die somit für volle weitere vier Jahre den Officiersnachwuchs ganz decken würden. Bisher ist es freilich noch nicht so weit gekommen; denn laut Schematismus hat der älteste Infanterie-Cadet den Rang vom 1. September 1879, wird also am 1. Mai 1881 erst 1 Jahr 8 Monate Cadet sein. Würde aber nicht diejenige Standesziffer ermittelt, die dem tatsächlichen Bedürfnisse entspricht, so könnte wohl der Fall eintreten, dass man wieder Cadetten mit zehnjähriger Dienstzeit sähe. Selbst die jetzt verminderte Zahl der Frequentanten mancher Cadettenschulen ist noch zu hoch, sogar für die Eventualitäten eines langen Feldzuges.

(Eine Prinzessin-Ronne.) Norddeutsche Blätter brachten diesertage die Nachricht, dass die Prinzessin Alexandrine Windischgrätz (geb. 29. August 1850), eine Tochter des k. k. Generalmajors Hugo Fürsten Windischgrätz und dessen ersten Gemahlin Prinzessin Louise von Mecklenburg-Schwerin, welche sich meist bei ihrer Großmutter, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, aufzuhalten pflegt, sich nach Prag begeben habe, um in das Kloster der barmherzigen Schwestern als Nonne zu treten. Die Nachricht wird von Prag aus dementiert. Die in ähnlichen Sachen wohlunterrichtete „Kreuzzeitung“ bemerkt: Es scheint begründet, dass die älteste der Prinzessinnen von Windischgrätz in ein Kloster gehen will. Ueber den Zeitpunkt, wann — und den Ort, wo — lässt sich wohl noch nichts sagen. Dass die Vollziehung der Heirat des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Marie von Windischgrätz auf Schwierigkeiten stößt, hat seine Richtigkeit. Die verschärfte Praxis der Curie hinsichtlich der gemischten Ehe einerseits, die Nothwendigkeit andererseits, den Nachkommen des Herzogs Paul Friedrich die Successionsfähigkeit zu sichern, sind es, die diese Schwierigkeiten schaffen. Ueber den Stand der Verhandlungen verlautet nichts Genaueres.

Locales.

(Inspicierung.) Der Herr Oberstaatsanwalt Graf Gleispach befindet sich gegenwärtig auf einer Dienstreise in Krain und Kärnten behufs Inspicierung der Strafanstalten.

(Casino-Unterhaltungen.) Der Laibacher Casinoverein wird im Laufe des heurigen Faschings vier Tanzunterhaltungen für seine Mitglieder veranstalten, und zwar am Samstag, den 15. Jänner, Sonntag, den 29. Jänner, und Faschingsmontag, den 28. Februar, Kränzchen und am Dienstag, den 15. Februar, zur Feier der Vermählung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf einen Festball. Letzterer verspricht ein in jeder Hinsicht glänzendes Ballfest zu werden und wurde zur Arrangierung desselben ein eigenes, aus dem Vergnügungscomitée der Direction und mehreren zum Eintritte in dasselbe eingeladenen Vereinsmitgliedern und Officieren gebildetes Festballcomitée gewählt.

(Eröffnung des neuen Eislaufplatzes.) Im vorigen Herbst traten mehrere hiesige Herren zu dem Zwecke zusammen, um in der Nähe der Stadt einen geeigneten Eislaufplatz herzustellen und denselben sodann einem zu gründenden Eislauf-Vereine

zur Benützung zu übergeben. Der Magistrat der Stadt Laibach überließ auch in sehr zuvorkommender Weise die Benützung der unter Tivoli an der Südküste liegenden Wiese gratis zu diesem Zwecke, und eine Subscription unter den hiesigen Freunden des Eisports ergab auch die für die erste Anlage nöthigen Geldmittel. Der heurige abnorm milde Winter machte indessen das Unternehmen sehr fraglich, und erst die letztverfloffenen Tage brachten den ersehnten Frost und damit das Eis. Da aber auf eine lange Dauer der Kälte mit Sicherheit nicht mehr zu rechnen ist, so stand das Comitée von der beabsichtigten Bildung eines Vereins für heuer ab und übergibt den Platz gegen Lösung von Karten à 1 fl. 50 kr. (Familienkarten à Person 1 fl.) zur allgemeinen Benützung. Jene Damen und Herren, die sich bereits an der Subscription betheiligigt haben, erhalten die Karten gratis zugestellt, ohne Karte ist jedoch die Benützung des neuen Eislaufplatzes nicht gestattet. Die Absicht, einen Verein zu gründen, hofft man in der nächsten Saison zu verwirklichen und wird demselben auch ein eventueller Ueberschuss zugeführt werden. — Eislaufkarten können im Geschäfte des Herrn Carl Raringer gelöst werden.

(Unterstützungsverein für dürftige Realschüler.) In der am 6. d. M. abgehaltenen 14. Generalversammlung des Vereines zur Unterstützung armer Schüler an der hiesigen k. k. Oberrealschule wurde der Bericht des Vorstandes über den Stand und die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1880 genehmigend zur Kenntnis genommen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Clemens Probst und Emanuel R. v. Stauber gewählt und von denselben die Rechnung und der Bestands pro 1880 geprüft und richtig befunden. Bei der schließlich vorgenommenen Wahl des Ausschusses erschienen die Herren Dr. Mihal zum Obmann, Kriznar zu dessen Stellvertreter, Kreminger zum Kassier, Knapitsch zum Secretär, Eder, Globocnik und Bofz zu Ausschussmitgliedern gewählt. Die Einnahmen im abgelautenen Vereinsjahre betragen 659 fl. 82 kr., die Gesamtausgaben 529 fl. 76 kr.

(Christbaum-Feier.) Im hiesigen Kinderospitale fand am 6. d. M. um 5 Uhr nachmittags eine solenne Christbaumfeier statt. Zu derselben waren die Frau Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, die meisten Mitglieder des Verwaltungsrathes und viele Damen aus den besten Kreisen der hiesigen Gesellschaft erschienen. Nach Ankunft der Frau Winkler und erfolgter Begrüßung im Empfangszimmer des Spitals wurden die kranken Kinder, welche sich an der Feier betheiligen durften, 17 an der Zahl, in das letztere geführt und auf kleinen Stühlchen um den reich geschmückten und mit vielen Gaben behangenen Christbaum, an welchem zahlreiche Kerzen flammten, gruppiert. Die Kleinen staunten anfangs ganz überrascht den Christbaum an, als jedoch die Frau Gemahlin des Herrn Landespräsidenten mit der Vertheilung der vielen, von Wohlthätern und Gönnern dieser Anstalt gespendeten Gaben begann, da wurden die armen Kleinen munter und redselig und konnten ihre helle Freude über die erhaltenen Geschenke nicht mehr verbergen — sie waren überglücklich. Lange noch blieb die Damengesellschaft in den Spitalräumen und erheiterte sich an dem fröhlichen Treiben der vergnügten Kleinen.

(Theater.) Vorgestern eröffnete Herr Hermann Mellini seine auf mehrere Abende berechneten Vorstellungen in der höheren Schwarzkünstlerei mit sehr günstigem Erfolge. Das Gebiet dieser Kunst ist ein so viel befahrenes, von berufenen und unberufenen Jüngern schon nach allen Richtungen gründlich ausgebeutetes, dass es unbillig wäre, von jedem sich producierenden neuen Escamoteur auch nur neue Kunststücke zu verlangen. Das Publicum begnügt sich daher auch in der Regel gerne mit schon Bekanntem, wenn ihm dasselbe nur in hübscher und entsprechender Form geboten wird. Und von diesem Standpunkte aus können wir Herrn Mellini jedenfalls als einen ganz vortrefflichen, ebenso gewandt als angenehm zaubernden Taschenspieler bezeichnen. Mit alleiniger Ausnahme des sogenannten sprechenden Kopfes, einer Piece, die ihre Erklärung offenbar in einer geschickt verwerteten Anwendung des Telephons, also einer Erfindung der neuesten Zeit, findet und daher auch hier noch nicht gezeigt wurde, befand sich unter den von Herrn Mellini vorgestern producierten Kunststücken wohl keines, das wir hier nicht schon wiederholt in ganz gleicher Weise gesehen haben, da jedoch die Art der Ausführung durchwegs eine exquisite, gewandte und auch die Vortragweise des Herrn Mellini sehr elegant und geschmeidig ist, so glauben wir den Besuch seiner Vorstellungen allen Freunden einer heiteren Stunde der Täuschung bestens empfehlen zu können, umso mehr, wenn Herr Mellini, wie wir dies wohl annehmen können, allabendlich für eine entsprechende Abwechslung seines Programmes zu sorgen weiß. Auch die von ihm zum Schlusse der Vorstellung gezeigten Rebellbilder — architektonische Ansichten von Rom, Bilder aus Jerusalem, die Porträts der kaiserlichen Familie, Farbenspiele, das Märchen vom Störche, Meeresscenen u. dergl. — von denen namentlich jene mit beweglichen Figuren und Gegenständen großen Effect erzielten, sind sehr hübsch und sehenswert. Herr Mellini wurde von dem sehr zahlreich anwesenden Publicum vielfach mit Beifall ausgezeichnet und zum Schlusse dreimal hervorgerufen.

Als dramatische Beigabe wurde die bekannte einactige Posse „Monsieur Hercules“ von G. Bally eingeschoben und von den Herren Frank (Cäsar), Balajthy (Maus) und Schwarz (Mahlmann) recht munter abge spielt; namentlich ersterem bot die Rolle des berühmten „Circus-Künstlers Cäsar“ eine willkommene und von ihm auch weidlich ausgenützte Gelegenheit zu diverser gymnastischem Privatst. Wir haben gegen die gelegentliche Aufführung derartiger theatralischer Scherze, obwohl sie die Grenze des auf der Bühne Zulässigen schon sehr tangieren, an einem solchen Abende nichts einzuwenden, glauben aber doch, daß die Schlußstücke der ganzen Circusproduction des Herrn Frank im Theater besser unterblieben wäre.

(Entgleisung auf der Südbahn.) Freitag entgleiste in der Südbahnstation Pragerhof bei der Ausfahrt der rückwärtige Theil des Frachtzuges Nr. 122. Ein leerer Lastwagen stürzte um und beschädigte mehrere Säulen des für den ungarischen Transitverkehr bestimmten Flugdaches derart, daß fünf Felder desselben einbrachen. Eine Beschädigung von Personen oder Gütern hat nicht stattgefunden.

(Gemeindevahl.) Bei der vor kurzem in der Ortsgemeinde Bigau im Bezirke Radmannsdorf stattgehabten Wahl des Gemeindevorstandes wurden der Grundbesitzer Johann Gasperin aus Bigau zum Gemeindevorsteher, der Grundbesitzer und Weinhändler Valentin Sturm in Politsch zum ersten Gemeinderathe und der Grundbesitzer Matthäus Jnidar in Sgösch zum zweiten Gemeinderathe gewählt.

(Unanbringliche Briefpostsendungen.) Beim k. k. Postamte in Laibach erliegen nachstehende unanbringliche Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen wollen: I. Recommandirte Briefe an: Balar Franz in Sololovec, Arko Johann, Bürgermeister in Meisnitz; Paajenstein & Vogler in Prag, Kralj Franz in Wien. — II. Einfache Briefe und Correspondenzkarten an: Brajer Thomas in Agram, Cetelj Johann in Samobor, Waldhauser Josef, Apotheker in Pleinting (?), Ponutti J. S. in Marialanzendorf, Schimann Aug. in Steyer (p. r.), S. 1112 in Wien (p. r.), Mikac Miha in Pinguente, Buxlini Zacharias, Co ducteur in Bieng; Bitta Guido in Rom, Koschik Johann in Graz, Ledovnik Johann, Zuckerbäcker in Pola; Oden Anton in Rogatica, Habetler Maria in Großpetersdorf, Gräfin Anna v. Saurau, Sternkreuz-Ordensdame in Graz, Kovacic Josef in Markt-Lüffer, Hafner Lukas in Ladja bei Zwischenwässern, Seufel Anton in St. Rochus, Stell Matthäus in Wippach, Fischer Ignaz, Großweinhändler in Großschützen in Ungarn; Dacar Andreas in Agram, Oskanl Matthäus in Planna, Cerne Josef, Zimmermann in Agram, Mlinar Gregor in Radol, Gregoric Franz, Pfarrer in Antignana, A. S. Nr. 46 in Wien, Berant Maria in Loitsch, Dmischel Anton, Zahskellner „zum grünen Anker“ in Graz; Premrov Josefa in Martinsbach, Pelh Anton in Triest, Dernovsek Lukas in Sagor, v. Hohenwarter Louise, k. k. Lehrergattin in — (?); Suhadell Jera in Birkniz, Fietert Franz in Bigau, Brantwein- und Liqueur-Fabrik in Binz, Jalic Johann in Graz, Kirbisch Anton in Altendorf, Metel Paul in Kotel, Mutter Oberin im Ursulininnen-Convente in Laibach, Naglas Katharina in Triest, Lederer Franz in Graz, Altha Marianne in Triest, Kocmur Maria in Triest, Kufel Johann in Agram, Gollob Anna in Graz, Stendler Helena in Triest, Guther Longinus in Agram, Emokabe Maria, St. Petersvorstadt Nr. 29 in Laibach, Cerin Rosa in Triest, Ivan Johann in Agram, Kuna Jakob in Levico und eine Kreuzbandsendung an A. Hartlebens Verlagsbuchhandlung in Wien. (Schluß folgt.)

(Unanbringliche Briefpostsendungen.) Beim k. k. Postamte in Laibach erliegen nachstehende unanbringliche Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen wollen: I. Recommandirte Briefe an: Balar Franz in Sololovec, Arko Johann, Bürgermeister in Meisnitz; Paajenstein & Vogler in Prag, Kralj Franz in Wien. — II. Einfache Briefe und Correspondenzkarten an: Brajer Thomas in Agram, Cetelj Johann in Samobor, Waldhauser Josef, Apotheker in Pleinting (?), Ponutti J. S. in Marialanzendorf, Schimann Aug. in Steyer (p. r.), S. 1112 in Wien (p. r.), Mikac Miha in Pinguente, Buxlini Zacharias, Co ducteur in Bieng; Bitta Guido in Rom, Koschik Johann in Graz, Ledovnik Johann, Zuckerbäcker in Pola; Oden Anton in Rogatica, Habetler Maria in Großpetersdorf, Gräfin Anna v. Saurau, Sternkreuz-Ordensdame in Graz, Kovacic Josef in Markt-Lüffer, Hafner Lukas in Ladja bei Zwischenwässern, Seufel Anton in St. Rochus, Stell Matthäus in Wippach, Fischer Ignaz, Großweinhändler in Großschützen in Ungarn; Dacar Andreas in Agram, Oskanl Matthäus in Planna, Cerne Josef, Zimmermann in Agram, Mlinar Gregor in Radol, Gregoric Franz, Pfarrer in Antignana, A. S. Nr. 46 in Wien, Berant Maria in Loitsch, Dmischel Anton, Zahskellner „zum grünen Anker“ in Graz; Premrov Josefa in Martinsbach, Pelh Anton in Triest, Dernovsek Lukas in Sagor, v. Hohenwarter Louise, k. k. Lehrergattin in — (?); Suhadell Jera in Birkniz, Fietert Franz in Bigau, Brantwein- und Liqueur-Fabrik in Binz, Jalic Johann in Graz, Kirbisch Anton in Altendorf, Metel Paul in Kotel, Mutter Oberin im Ursulininnen-Convente in Laibach, Naglas Katharina in Triest, Lederer Franz in Graz, Altha Marianne in Triest, Kocmur Maria in Triest, Kufel Johann in Agram, Gollob Anna in Graz, Stendler Helena in Triest, Guther Longinus in Agram, Emokabe Maria, St. Petersvorstadt Nr. 29 in Laibach, Cerin Rosa in Triest, Ivan Johann in Agram, Kuna Jakob in Levico und eine Kreuzbandsendung an A. Hartlebens Verlagsbuchhandlung in Wien. (Schluß folgt.)

(Unanbringliche Briefpostsendungen.) Beim k. k. Postamte in Laibach erliegen nachstehende unanbringliche Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen wollen: I. Recommandirte Briefe an: Balar Franz in Sololovec, Arko Johann, Bürgermeister in Meisnitz; Paajenstein & Vogler in Prag, Kralj Franz in Wien. — II. Einfache Briefe und Correspondenzkarten an: Brajer Thomas in Agram, Cetelj Johann in Samobor, Waldhauser Josef, Apotheker in Pleinting (?), Ponutti J. S. in Marialanzendorf, Schimann Aug. in Steyer (p. r.), S. 1112 in Wien (p. r.), Mikac Miha in Pinguente, Buxlini Zacharias, Co ducteur in Bieng; Bitta Guido in Rom, Koschik Johann in Graz, Ledovnik Johann, Zuckerbäcker in Pola; Oden Anton in Rogatica, Habetler Maria in Großpetersdorf, Gräfin Anna v. Saurau, Sternkreuz-Ordensdame in Graz, Kovacic Josef in Markt-Lüffer, Hafner Lukas in Ladja bei Zwischenwässern, Seufel Anton in St. Rochus, Stell Matthäus in Wippach, Fischer Ignaz, Großweinhändler in Großschützen in Ungarn; Dacar Andreas in Agram, Oskanl Matthäus in Planna, Cerne Josef, Zimmermann in Agram, Mlinar Gregor in Radol, Gregoric Franz, Pfarrer in Antignana, A. S. Nr. 46 in Wien, Berant Maria in Loitsch, Dmischel Anton, Zahskellner „zum grünen Anker“ in Graz; Premrov Josefa in Martinsbach, Pelh Anton in Triest, Dernovsek Lukas in Sagor, v. Hohenwarter Louise, k. k. Lehrergattin in — (?); Suhadell Jera in Birkniz, Fietert Franz in Bigau, Brantwein- und Liqueur-Fabrik in Binz, Jalic Johann in Graz, Kirbisch Anton in Altendorf, Metel Paul in Kotel, Mutter Oberin im Ursulininnen-Convente in Laibach, Naglas Katharina in Triest, Lederer Franz in Graz, Altha Marianne in Triest, Kocmur Maria in Triest, Kufel Johann in Agram, Gollob Anna in Graz, Stendler Helena in Triest, Guther Longinus in Agram, Emokabe Maria, St. Petersvorstadt Nr. 29 in Laibach, Cerin Rosa in Triest, Ivan Johann in Agram, Kuna Jakob in Levico und eine Kreuzbandsendung an A. Hartlebens Verlagsbuchhandlung in Wien. (Schluß folgt.)

(Unanbringliche Briefpostsendungen.) Beim k. k. Postamte in Laibach erliegen nachstehende unanbringliche Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen wollen: I. Recommandirte Briefe an: Balar Franz in Sololovec, Arko Johann, Bürgermeister in Meisnitz; Paajenstein & Vogler in Prag, Kralj Franz in Wien. — II. Einfache Briefe und Correspondenzkarten an: Brajer Thomas in Agram, Cetelj Johann in Samobor, Waldhauser Josef, Apotheker in Pleinting (?), Ponutti J. S. in Marialanzendorf, Schimann Aug. in Steyer (p. r.), S. 1112 in Wien (p. r.), Mikac Miha in Pinguente, Buxlini Zacharias, Co ducteur in Bieng; Bitta Guido in Rom, Koschik Johann in Graz, Ledovnik Johann, Zuckerbäcker in Pola; Oden Anton in Rogatica, Habetler Maria in Großpetersdorf, Gräfin Anna v. Saurau, Sternkreuz-Ordensdame in Graz, Kovacic Josef in Markt-Lüffer, Hafner Lukas in Ladja bei Zwischenwässern, Seufel Anton in St. Rochus, Stell Matthäus in Wippach, Fischer Ignaz, Großweinhändler in Großschützen in Ungarn; Dacar Andreas in Agram, Oskanl Matthäus in Planna, Cerne Josef, Zimmermann in Agram, Mlinar Gregor in Radol, Gregoric Franz, Pfarrer in Antignana, A. S. Nr. 46 in Wien, Berant Maria in Loitsch, Dmischel Anton, Zahskellner „zum grünen Anker“ in Graz; Premrov Josefa in Martinsbach, Pelh Anton in Triest, Dernovsek Lukas in Sagor, v. Hohenwarter Louise, k. k. Lehrergattin in — (?); Suhadell Jera in Birkniz, Fietert Franz in Bigau, Brantwein- und Liqueur-Fabrik in Binz, Jalic Johann in Graz, Kirbisch Anton in Altendorf, Metel Paul in Kotel, Mutter Oberin im Ursulininnen-Convente in Laibach, Naglas Katharina in Triest, Lederer Franz in Graz, Altha Marianne in Triest, Kocmur Maria in Triest, Kufel Johann in Agram, Gollob Anna in Graz, Stendler Helena in Triest, Guther Longinus in Agram, Emokabe Maria, St. Petersvorstadt Nr. 29 in Laibach, Cerin Rosa in Triest, Ivan Johann in Agram, Kuna Jakob in Levico und eine Kreuzbandsendung an A. Hartlebens Verlagsbuchhandlung in Wien. (Schluß folgt.)

(Unanbringliche Briefpostsendungen.) Beim k. k. Postamte in Laibach erliegen nachstehende unanbringliche Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen wollen: I. Recommandirte Briefe an: Balar Franz in Sololovec, Arko Johann, Bürgermeister in Meisnitz; Paajenstein & Vogler in Prag, Kralj Franz in Wien. — II. Einfache Briefe und Correspondenzkarten an: Brajer Thomas in Agram, Cetelj Johann in Samobor, Waldhauser Josef, Apotheker in Pleinting (?), Ponutti J. S. in Marialanzendorf, Schimann Aug. in Steyer (p. r.), S. 1112 in Wien (p. r.), Mikac Miha in Pinguente, Buxlini Zacharias, Co ducteur in Bieng; Bitta Guido in Rom, Koschik Johann in Graz, Ledovnik Johann, Zuckerbäcker in Pola; Oden Anton in Rogatica, Habetler Maria in Großpetersdorf, Gräfin Anna v. Saurau, Sternkreuz-Ordensdame in Graz, Kovacic Josef in Markt-Lüffer, Hafner Lukas in Ladja bei Zwischenwässern, Seufel Anton in St. Rochus, Stell Matthäus in Wippach, Fischer Ignaz, Großweinhändler in Großschützen in Ungarn; Dacar Andreas in Agram, Oskanl Matthäus in Planna, Cerne Josef, Zimmermann in Agram, Mlinar Gregor in Radol, Gregoric Franz, Pfarrer in Antignana, A. S. Nr. 46 in Wien, Berant Maria in Loitsch, Dmischel Anton, Zahskellner „zum grünen Anker“ in Graz; Premrov Josefa in Martinsbach, Pelh Anton in Triest, Dernovsek Lukas in Sagor, v. Hohenwarter Louise, k. k. Lehrergattin in — (?); Suhadell Jera in Birkniz, Fietert Franz in Bigau, Brantwein- und Liqueur-Fabrik in Binz, Jalic Johann in Graz, Kirbisch Anton in Altendorf, Metel Paul in Kotel, Mutter Oberin im Ursulininnen-Convente in Laibach, Naglas Katharina in Triest, Lederer Franz in Graz, Altha Marianne in Triest, Kocmur Maria in Triest, Kufel Johann in Agram, Gollob Anna in Graz, Stendler Helena in Triest, Guther Longinus in Agram, Emokabe Maria, St. Petersvorstadt Nr. 29 in Laibach, Cerin Rosa in Triest, Ivan Johann in Agram, Kuna Jakob in Levico und eine Kreuzbandsendung an A. Hartlebens Verlagsbuchhandlung in Wien. (Schluß folgt.)

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“ Wien, 9. Jänner. Die „Montags-Revue“ meldet, daß entgegen den Mittheilungen der Blätter die Liste der zu ernennenden Mitglieder des Herrenhauses noch gar nicht festgestellt, geschweige denn genehmigt sei.

Brüssel, 9. Jänner. Die Vermählung der Prinzessin Stephanie wird auf besonderen Wunsch der Königin verschoben. Der Kronprinz wird diesertage hier erwartet und dürfte bis Anfang Februar hier verweilen.

Paris, 9. Jänner. Die Journale glauben, daß die vom „Diritto“ veröffentlichte Antwort Rumunduros' alt sei; dieselbe entspreche nicht der gegenwärtigen Haltung der griechischen Regierung, welche weit verschölicher sei.

Petersburg, 9. Jänner. Der „Agence Russe“ zufolge wurde ein anfänglich beabsichtigter Collectivantrag der Mächte in der Schiedsgerichtsfrage fallen gelassen, jedoch machten die Mächte separat, aber gleichzeitig, den betreffenden Vorschlag. Die Porte antwortete, der Ministerrath werde sich mit der Frage befassen, während das griechische Cabinet vorerst Aufklärungen über die Aufrechthaltung der Berliner Conferenzbeschlüsse und über die Sanction der eventuellen schiedsgerichtlichen Entscheidung verlangte.

Wien, 9. Jänner. (Wiener Zeitung.) Infolge des von den belgischen Majestäten ausgesprochenen Wunsches ist die Vermählung Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Wien, 9. Jänner. (Montags-Revue.) Obwohl die Verschiebung der Vermählung Sr. kaiserlichen Hoheit mancher der bereits getroffenen Vorbereitungen vielleicht zu stören vermag, so wird die Bevölkerung doch die Verlegung der Hochzeit in eine günstigere Jahreszeit, welche die selbstverständliche allgemeinste Theilnahme besser begünstigt, gewiß willkommen heißen. — Kronprinz Rudolf begibt sich Ende dieser Woche zum Besuche seiner hohen Braut nach Brüssel.

Berlin, 8. Jänner. Fürst Bismarck ist nachmittags 5 Uhr hier angekommen.

Berlin, 9. Jänner. Im Dache des Generalstabsgebäudes, wo sich die Buchbinderei befand, ist gestern Abend ein Feuer ausgebrochen, welches indes nach kurzer Zeit gelöscht wurde.

Paris, 8. Jänner, nachts. In diplomatischen Kreisen hält man dafür, daß die Mobilisierung der griechischen Reserven, wenn sie sich bestätigen sollte, die Action Frankreichs vollständig degagieren würde.

Rom, 9. Jänner. Das „Diritto“ veröffentlicht eine Depesche aus Athen vom 8. Jänner, welche die Antwort resumirt, die Rumunduros dem französischen Vertreter ertheilte. Darnach erklärte Rumunduros, nachdem er die Phasen der griechischen Frage resumirte, daß Griechenland den Weg nicht verlassen könne, auf den es durch die Berliner Entscheidung der Mächte gebracht wurde. Griechenland verlange nur, was Europa und speciell Frankreich als ein Recht der griechischen Nation zugelassen haben. Griechenland mußte sich vorbereiten, indem es weisen Rathschlägen folgte; die unvollständige Austragung der montenegrinischen Frage sei ein neuer Beweis, daß man von der Porte nichts hoffen könne, die Thessalien und Epirus niemals auf einen Schiedspruch hin cedieren würde. Die Entscheidung durch die Waffen sei demnach eine schmerzliche, aber unausweichliche Nothwendigkeit.

Bukarest, 9. Jänner. Der russische Gesandte Fürst Urussoff wird Montag, der griechische Gesandte Herr Razis am Dienstag dem Fürsten Karl seine Beglaubigungsschreiben überreichen.

Konstantinopel, 8. Jänner. Es ist noch keinerlei Entscheidung in betreff des Schiedsgerichtes erflossen, welches fortgesetzt auf großen Widerstand stößt. — Die Porte wird Montag Deroiwisch Pascha endgiltige Instructionen in betreff der montenegrinischen Grenzregulierung zugehen lassen. — Hobart Pascha wurde zum Muschir ernannt.

Athen, 8. Jänner. Die Nachricht, daß Freitag ein Decret erschienen ist, welches die Reserve zu den Fahnen beruft, ist unrichtig.

Telegraphischer Wechselkurs vom 8. Jänner.

Bapler-Rente 72 90. — Silber-Rente 73 90. — Gold-Rente 88 20. — 1860er Staats-Anlehen 130 80. — Bankactien 826. — Kreditactien 283. — London 118 45. — Silber — — R. f. Münz-Ducaten 5 56. — 20-Franken-Stücke 9 36. — 100-Reichsmark 58 10.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 8. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 24 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Witt. fl. fr.	Witt. fl. fr.		Witt. fl. fr.	Witt. fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	9 10	10 29	Butter pr. Kilo	— 80	—
Korn	6 50	6 87	Eier pr. Stück	— 21	—
Gerste	4 71	5 10	Milch pr. Liter	— 8	—
Hafer	3 09	3 53	Rindfleisch pr. Kilo	— 56	—
Halbfrucht	—	7 65	Kalbsteisch	— 50	—
Heiden	5 20	5 97	Schweinefleisch	— 46	—
Hirse	4 87	5 40	Schöpfenfleisch	— 32	—
Kukuruz	6 —	6 31	Häbndel pr. Stück	— 40	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 59	—	Lauben	— 19	—
Linser pr. Hektolit	9 —	—	Heu 100 Kilo	— 2 40	—
Erbsen	9 —	—	Stroh	— 1 62	—
Hilfen	8 50	—	Holz, hart, pr. vier D-Meter	— 5 80	—
Rindschmalz Kilo	— 90	—	— weiches	— 4 60	—
Schweineschmalz	— 72	—	Wein, roth., 100 Lit.	— 20	—
Speck, frisch	— 58	—	— weißer	— 18	—
— geräuchert	— 64	—			

Lottoziehungen vom 8. Jänner:

Triest: 50 23 35 44 7.
Linz: 84 60 10 73 19.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung	Wasserthermometer in Millimetern
7	U. Mg.	739.39	— 5.8	D.	Schwach	heiter	0.00
8	U. N.	737.26	— 4.2	D.	Schwach	heiter	0.00
9	U. Ab.	738.62	— 0.4	D.	Schwach	heiter	0.00
7	U. Mg.	738.33	— 7.6	N.W.	Schwach	theilw. heiter	0.00
9	U. N.	737.42	— 1.2	N.D.	Schwach	bewölkt	0.00
9	U. Ab.	738.34	— 3.4	N.W.	Schwach	bewölkt	0.00

Den 8. schöner Tag, klare Mondnacht. Den 9. vormittags ziemlich heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, schöner Sonnenuntergang, abends einzelne Schneeflocken. Das Tagesmittel der Temperatur an beiden Tagen — 3.5° und — 4.1°, beziehungsweise um 0.9 und 1.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Allen Freunden und Bekannten geben wir hiermit die betrübende Nachricht von dem allzufrühen Hinscheiden unseres unvergesslichen Kindes

Mizi,

welches heute morgens halb 9 Uhr im zarten Alter von 5 Monaten sanft entschlummerte. Die Beerdigung findet am 10. d. Mts., nachmittags halb 3 Uhr, statt.

Laibach, 8. Jänner 1881.

Dr. Franz Hausner, k. k. Reg.-Arzt,
Maria Hausner, geb. Breitlachner,
als Eltern.

Avis für Eislaufende.

Karten zur Benützung des Eisplatzes unter Tivoli für die laufende Winterzeit sind à fl. 1.50 (Familienkarten à fl. 1 per Person) bei Herrn Carl Karinger zu haben. Ohne Karte ist die Benützung des Eisplatzes nicht gestattet, und werden die p. t. Eigentümer derselben ersucht, die Karte am Eisplatz vorzuzeigen.

Laibach, 9. Jänner 1881.

Curse an der Wiener Börse vom 7. Jänner 1881. (Nach dem officiellen Curssblatte.)

Selb		Ware		Selb		Ware		Selb		Ware					
Papierrente				Grundentlastungs-Obligat.				Franz-Joseph-Bahn				Franz-Joseph-Bahn			
72 85 73 —				104 50 —				182 — 182 50				101 10 101 40			
Silberrente				105 — 105 50				281 75 282 25				Sal. Carl-Ludwig-B., 1. Em. 104 50 —			
73 95 74 10				98 50 99 —				131 — 131 50				Oesterr. Nordwest-Bahn 101 25 101 50			
Goldrente				96 70 97 20				171 75 172 25				Siebenbürger Bahn 83 50 83 75			
88 10 88 25				95 75 96 50				698 — 700 —				Staatsbahn 1. Em. 177 50 178 —			
Böse, 1854				97 20 97 70				191 75 192 25				Südbahn à 3% 126 50 127 —			
122 25 122 75				97 20 97 70				247 — 247 50				à 5% 112 50 113 —			
„ 1860				Actien von Banken.				167 50 168 25				Devisen.			
130 80 131 20				Anglo-Oesterr. Bank 125 50 126 —				278 — 278 50				Auf deutsche Plätze 58 05 58 15			
„ 1860 (zu 100 fl.)				Creditanstalt 283 — 283 20				101 75 102 25				London, kurze Sicht 118 40 118 60			
135 25 135 75				Depositenbank 218 50 219 —				101 75 102 25				Paris 46 80 46 85			
„ 1864				Creditanstalt, ungar. 261 50 262 —				101 75 102 25							
171 — 171 50				Oesterr. u. ungar. Bank 824 — 825 —				101 75 102 25							
108 25 108 75				Unionbank 115 60 115 80				101 75 102 25							
Credit-B.				Verkehrsbank 135 50 136 50				101 75 102 25							
178 75 179 25				Wiener Bankverein 129 — 129 50				101 75 102 25							
Theiß-Regulierungs- und Sege-				Actien von Transport-Unterneh-				Pfandbriefe.				Geldsorten.			
gediner Lofe				mungen.				Allg. Oest. Bodencreditanst. (i. G.) 116 75 117 —				Ducaten 5 fl. 57 kr. 5 fl. 59 kr.			
107 40 107 60				Alfölb-Bahn 157 75 158 25				100 50 —				Napoleon'sdor 9 36 1/2 9 27			
Rudolfs-B.				Donau-Dampfschiff-Gesellschaft 566 — 568 —				102 15 102 30				Deutsche Reichs-			
18 50 19 —				Elisabeth-Weisbahn 202 — 202 50				102 15 102 30				Roten 53 10 53 15			
Prämienanl. der Stadt Wien				Ferdinands-Nordbahn 2490 — 2495 —				99 — —				Silbergulden — — — —			
115 75 116 —															
Donau-Regulierungs-Lofe															
112 75 113 25															
Domänen-Pfandbriefe															
144 50 145 —															
Oesterr. Schatzscheine 1881 rück-															
zahlbar															
100 75 101 —															
Oesterr. Schatzscheine 1882 rück-															
zahlbar															
101 80 102 20															
Ungarische Goldrente															
109 30 109 45															
Ungarische Eisenbahn-Anleihe															
125 20 125 50															
Ungarische Eisenbahn-Anleihe,															
Accumulativstücke															
124 80 125 20															
Anlehen der Stadtgemeinde															
Wien in W. M.															
102 75 —															